

# Auer Tageblatt

## und Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur  
Fritz Arnold.  
Für die Inserate verantwortlich:  
Walter Kraus.  
Büro in Nr. 1. Erzgeb.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. — Fernsprecher 33.  
Für unvollständig eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Druck und Verlag  
Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft  
m. b. H.  
in Auer i. Erzgeb.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1,50 Mk., monatlich 50 Pfg. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1,92 Mk., monatlich 64 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Deutscher Postzeitungskatalog. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Inserationspreis: Die sechsbaldige Korpuszeile oder deren Raum für Inserate aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 10 Pfg., sonst 15 Pfg. Reklametexte 20 Pfg. Bei größeren Ablässen entgegenkommende Ermäßigung. Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gesorgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfasst 6 Seiten.

### Das Wichtigste vom Tage.

- Der Verband Sächsischer Industrieller überlegt der Öffentlichkeit eine Erklärung zur Krise im Hansabund. (S. Art. 1. Bg.)
- Dem nächsten Reichstage soll der Entwurf eines Petroleummonopols vorgelegt werden
- Bei einer Explosion in der Dynamitfabrik Würtenborf bei Eiegen wurden acht Personen getötet (S. N. a. a. Welt)
- Der bekannte Publizist und Verleger Dr. Georg Dittl in München vollendet heute sein 70. Lebensjahr.
- Der amerikanische Gesandte in Caracas meldet, daß keine Spur von Castro Anwesenheit entdeckt werden könnte. Die Landungsnachricht wird deshalb bezweifelt

Wahrscheinliche Witterung am 14. Juli: Nordwestwinde, mäßig, etwas kälter, zeitweise Niederschlag.

### Zur Marokko-Krise.

Allem Anschein nach befindet sich die Marokkokrise, die eine starke Zuspitzung erfahren hatte, bereits wieder im Stadium der Entspannung. Auf allen Seiten liegt ersichtlich das Bemühen vor, es nicht zum äußersten kommen zu lassen, sondern eine friedliche und zufriedenstellende Einigung herbeizuführen. Freilich fehlt es nicht an Störenfriedern, die es sich angelegen sein lassen, den Dämm nicht so schnell zum Schweigen zu bringen, weil sie hoffen, bei Anstiftung von Wirrnissen im Trüben sitzen zu können. Auf das Konto dieser guten Leute ist wohl auch die Meldung zu setzen, daß der Sultan von Marokko die Absicht habe, den vordringenden spanischen Truppen entgegenzuziehen. Nach dem Herzen jener interessierten Kreise wäre das zweifellos, weil hierdurch neuer Konfliktstoff geschöpft würde. Aber man braucht wohl der Nachricht Sonderbedeutung nicht beimessen, bei ihr dürfte wieder einmal der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen sein. In Regierungskreisen dagegen sucht man alles zu entfernen, was irgendeine

wirken könnte. So ist man denn auch übereingekommen, über die zwischen Paris und Berlin schwebenden Verhandlungen nichts zu veröffentlichen, außer der bereits von uns wiedergegebenen Mitteilung über die Eröffnung der Aussprache, die einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen hat. Wie es jetzt den Anschein hat, wird nicht nur keine Konferenz stattfinden, vielmehr ist man sogar davon abgekommen, eine diplomatische Aussprache zwischen den an Marokko interessierten Mächten abzuhalten. Man beschränkt sich vielmehr statt dessen auf direkte Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich. Bemerkenswerterweise werden diese aber nicht in Paris, sondern in Berlin geführt, eine Parallellation in Paris ist nicht vorgesehen, weil man wohl glaubt, mittels der gewählten Methode die Erledigung des Zwischenfalles beschleunigen zu können.

Welch große Bedeutung man übrigens der persönlichen Auseinandersetzung beimißt, geht daraus hervor, daß der erste Berliner Botschafter von Bergheim, der während der Abwesenheit des Herrn Lamson in Paris als Geschäftsträger in der deutschen Reichshauptstadt fungierte, nach Paris gewechselt ist, um Bericht über die erste Unterredung zwischen Lamson und Kiderlen-Wächter zu erstatten und wohl auch um die selber an Ort und Stelle gewonnenen Eindrücke über die Absicht Deutschlands mitzuteilen. Zu begründen ist es weiterhin, daß jetzt der überwiegende Teil der Pariser Presse sich gleichfalls Zurückhaltung auferlegt, um den Gang der Dinge nicht zu fördern. Auch die Haltung der noch in Frage kommenden Entente-Mächte, England und Rußland, weist vollständige Reserve auf. Man begnügt sich, über den Gang der Besprechungen dauernd auf dem laufenden gehalten zu werden. Bei Verhandlungen, die von solchem Geiste getragen werden, ist zu hoffen, daß man zu einer befriedigenden Einigung kommen wird. In diesem Ausgange wird hoffentlich auch die lange Dauer der Verhandlungen nichts ändern, da man die Marokkokrise möglichst gründlich erörtern und eine dauernde Regelung der marokkanischen Verhältnisse herbeiführen möchte. Es ist darum ganz gut, wenn die Sache nicht überstürzt wird, da neue Unzulänglichkeiten — wie beim Algiervertrage — leicht spätere Konflikte heraufbeschwören können.

### Die Geschichte von der Kartoffel und der Foutragierleine.

Man mag über die dichterischen Qualitäten von Otto Ernst denken, wie man will; mit dem Sage: Beim heiligen Bureaukratismus ist nichts unmöglich — hat er den Ideengang der deutschen Sprache entschieden bereichert, und gern summiert man die Sünden des Bureaukratismus unter dieser Rubrik. Es war vor

vielen Jahren. Da unternahm eine deutsche Kreuzerflottille eine längere Fahrt nach Westen und gelangte, einem bekannten geographischen Gelehrte zufolge, nachdem sie viele Häfen angelaufen und dort die Flagge des Reichs gezeigt hatte, schließlich von Ostern her wieder in der Heimat an. Es ist verständlich, daß der Kommandant des Schiffes, nachdem er in Kiel seine dienstlichen Obliegenheiten erfüllt, seine Rechnungsbücher abgeleitet und den Kreuzer ins Dock gebracht hatte, einen längeren Urlaub nahm und sich den Genüssen einer Sommerfrische hingeben zu dürfen hoffte. Diese Periode wurde aber jäh gestört durch ein Schreiben des betreffenden Bureau der Marineverwaltung, worin ihm mitgeteilt wurde, daß die von ihm abgelegte Rechnung zwar sonst in Ordnung sei, aber doch in einem Punkte nicht stimme. Bei der Abfahrt von La Guayra ergabe sich nämlich eine Differenz: es fehle der Nachweis über den Verbrauch von 0,25 Kg. Kartoffeln. Ob der Herr Kommandant vielleicht in der Lage sei, darüber Aufschluß zu geben usw. Die nächsten Tage sah man den Herrn Kapitän sehr nachdenklich durch die Wälder und Felder spazieren gehen. Aber soviel er auch sann und grübelte: er konnte sich nicht entsinnen, wo jene 0,25 Kg. Kartoffeln, über deren Verbleib ein rechnerischer Nachweis fehlte, geblieben sein könnten. Schließlich gab ihm ein Zufall seinen Seelenfrieden wieder. Auf einem Spaziergang traf er mit einem Bauern zusammen, der in dem Rufe stand, die größten Kartoffeln der Gegend zu bauen. Von diesem erwarb er eine halbpfündige Kartoffel, verpackte sie sehr sorgfältig als portofähige Dienstflache nach Kiel und schrieb dazu, der Irrtum in der Rechnung läre sich erfreulicherweise schnell auf; durch einen rätselhaften Zufall mühten jene 0,25 Kg. Kartoffeln zwischen sein Gepäc geraten sein, er erlaube sich bei der Marineverwaltung zu übersenden. Man hat dann nie wieder etwas von der Sache gehört.

Von einem ähnlichen Bravourstück des heiligen Bureaukratismus wird der Franz. Jg. berichtet. Es handelt sich um folgendes: Ein Regiment hat vor einem Jahre für Foutragierleinen 1.60 A bezahlt. Im Mai 1911 stellt die Intendantur fest, daß diese Leinen nur 1.50 A kosten. Wühin sind zehn Pfennige zuviel gezahlt. Von einem Ausgleich kann abgesehen werden. Das ist der Wetsheit Schluß aus der Tatsache, und die Reichsstafte behält 10 A. Damit aber alle Welt von diesem freudigen Ereignis Kunde bekommt — alle Welt, will heißen, die interessierten Dienststellen — ist folgender Kräfteauswand nötig: Bei der Intendantur:

Der expedierende Beamte entwirft auf Konzeptpapier	
die Verfügung	1 Person
Der Kanzlist tippt sie sauberlich auf Ranglistpapier	1 "
Der höhere Beamte unterschreibt den Was	1 "
Eine Ordonanz — zählt nicht — schleppt das Ding	

### Wölfe an der Ostgrenze

Aubereit von Fritz Stowronnel.

(Reduziert verboten.)  
Im Belsau Claffensthal der Oberförsterei Aue wurde am 2. Juli ein Wolf geschossen, der 87 Pfund wog, 1,75 Meter lang und 0,87 Meter hoch war.

Es gelingt im Sommer sehr selten, den schlimmen Gast zur Strecke zu bringen, weil es sehr schwer ist, sein Tagesversteck ausfindig zu machen. Der Wolf ist keineswegs das dumme Tier, als das ihn die Tierfabel hinstellt. Im Gegenteil! Er ist mit viel feineren Sinnen begabt, als der Fuchs, er ist auch schlauer und infolge der fortwährenden Verfolgungen vorsichtiger als der über Gebühr gelobte Rehnbock. Erst mit Einbruch der Dunkelheit tritt er seinen Raubzug an, der ihn über weite Strecken führt. Meistens ist er schon lange über alle Berge, wenn man an den Ueberbleibsel seiner Beute erkennt, wach dieser Besuch da gewesen ist. Nur in einem wildreichen Revier hält er sich einige Tage auf. Dann sucht er sich aber für den Verdauungsbedarf ein undurchdringliches Dickicht, am liebsten ein von Getreide und Röhricht bestandenes Busch, und schließt sich beim ersten Morgenrauschen ein. Nur wenn er in der Nacht keine Beute gemacht hat, streift er auch am Tage umher und läuft dann manchmal den Jäger an. Aber selten gelingt es, einen Schuß anzubringen, denn die Begegnung verläuft sehr schnell, und der Wolf ist längst im Dickicht verschwunden, ehe der Schütz den das Gewehr von der Schulter gerissen hat. Vor einigen Jahren wies ich eine Begegnung etwas anders. Ein hoher Forstbeamter, der Landforstmüller W. . . ., prüfte eines schönen Abends im Mai in einem Belsau der Johannsburger Heide. Der Wülfengang galt einem kapitalen Rehnbock, der vertraut auf einer Waldwieses Aue. Im Begriff, dem Bock die Kugel anzutragen, erblickt der Grünzod den geldbraunen Räuber, der den Bock zu beschleichen sucht. Nun erblickt natürlich der Wolf die dem Bock zugebende Kugel, während der Kapitale mit dem Schreden davonkam.

Es ist unglaublich, wieviel Rehmwind dem Wolf zum Opfer fällt, obwohl das Reh ihm an Schnelligkeit überlegen ist. Daß er es durch längere Verfolgung ermüden könnte, steht wohl außer Frage. Er braucht sich jedoch selten so anzustrengen, weil schon sein Erscheinen genügt, dem Reh einen panischen Schreden einzujagen. Es springt dann kopflos auf der Stelle hin und her und fällt ihm leicht zur Beute. Daß man im Sommer den Wolf eintreibt und durch eine Treibjagd erlegt, gehört zu den größten Seltenheiten. Durch einen Zufall wurde in dem zu Eingang dieser Zeilen gemeldeten Fall der Wolf von einem Jäger abends beobachtet, wie er in die königliche Forst einwechelte. Er benachrichtigte sofort den Hegemeister, der am nächsten Morgen den Wolf einzukreisen verfuhrte. Es gelang, weil die Wege des Rehwindes sandig sind. Und die Grünzode dort an der Grenze, denen der Besuch eines Wolfes nichts Neues ist, wissen schon aus Erfahrung, wo sie den Urian zu suchen haben. Da ich in derselben Oberförsterei aufgewachsen bin und manche Wolfsjagd mitgemacht haben, kann ich mit Hilfe eines Briefes, der mir eben zugeing, den Verlauf etwas ausmalen: Mit Hilfe des Telephons, das jetzt in jedem Forsthaus zu finden ist, gelang es, elf Schützen und die nötigen Treiber zusammenzubringen. Das Jagden wurde umstellt, die Treiber begannen vorzugehen, da erschien der Wolf vor dem Jäger, der ihn am Abend vorher gesehen hatte, und wurde durch einen Schuß zur Strecke gebracht. Und dann der Jubel, als der Schuß trachte! Nämlich das pflegt immer ein gutes Zeichen zu sein, wenn's nur einmal knallt, denn dann ist ein Gezier und dritter Schuß nicht mehr nötig gewesen. Mit lautem Hula kürmten die Treiber auf die Schützenzeit zu. Da lag der harte Graywolf. Nun gab's ein Handgeschütteln, ein Weidmannsheil über das andere. Natürlich muß solch ein Ereignis gebührend begossen werden, was denn auch mit Energie und Ausdauer besorgt wurde. Die 80 Mark Schutzprämie, die der glückliche Schütze vom Forstmeister erhält, werden wohl nicht ganz gelangt haben. . . . Der Wolf läßt sich leicht treiben. Sobald die Treiber sich bemerkbar machen, sucht er sich nach der entgegengesetzten Seite davonzuschleichen. Der Schütze muß nur sehr ruhig stehen und

das Gewehr erst dann an den Kopf heben, wenn der Wolf in schußgerechter Entfernung an ihm vorüber will. Bei der geringsten Bewegung prallt der Wolf zurück. Es kommt aber sehr selten vor, daß er auf die Treiberkette zurückgeht und durchdringt. So eigenartig — Vorsicht kann man es nicht nennen — sind nur Reh und Fuchs und Wolf gegen Heber gegen die Schützenkette. Es kommt selber nur zu oft vor, daß Jäger beim Erscheinen des Wolfes vom Jagdfieber erfaßt werden und die Ruhe verlieren. Das Gewehr flattert in ihren Händen wie ein Lämmerchwanz, und ein Fehlschuß ist namentlich bei geringer Entfernung die Folge. Ja, es ist sogar vorgekommen, daß ein tüchtiger Jäger und sicherer Schütze beim Anblick des Wolfes alle Selbstbeherrschung verlor und beide Schüsse, ohne auch nur zu stehen, abdrückte. Der eine fuhr dicht vor ihm in die Erde, der andere in einen Baum.

Der Wolf steht durchaus nicht so furchtbar aus. Er ist nicht größer als ein harter Hühnerhund, aber etwas langgestreckter. Daß er einen Menschen anfaßt, ist ganz ausgeschlossen. Im Gegenteil, er geht jedem Menschen, so weit er kann, aus dem Wege. Auch den im Freien weidenden Schafen und Ziegen wird er nicht gefährlich, wenn ihn nicht gerade der wüstenbische Hunger plagt. Das ist aber im Sommer wohl kaum der Fall, da er im Notfall auch mit Mäusen und anderem Getier vorlieb nimmt. Früher war ein Wolfsbefuch im Sommer eine sehr große Seltenheit, denn der Wolf ist als Standwidder schon lange ausgerottet. Im Jahre 1812 eroberte er das Rätische Deutschland noch einmal. Da kamen hinter dem zerstückelten französischen Heer ganze Scharen aus dem Innern Rußlands gezogen und verfolgten es weit nach Deutschland hinein. Und das dauerte dann bis in die sechziger Jahre, ehe sie wieder vertilgt waren. Deutlich erinnere ich mich noch aus meiner Jugendzeit, daß in Mafuzen und Altauern junge Wölfe gefangen wurden. Es gab Leute, die den Todten der Wolfsmutter so ähnelnd nachzuahmen wußten, daß die Jungen sich in ihrem Verstand verirren. Dann kamen mehrere Jahrzehnte, in denen wir regelmäßig Besuch aus Rußland erhielten, aber nur im Winter, sobald bräuben die großen Treibjagden begannen. Da-

zum Registrator, das nach es als Faktum in sein Journal einzutragen 1  
 Der abtende Beamte konzentriert es 1  
 Die Ordnung — als Beförderung zur Post — nicht, die Post, als Wachen für alles, auch nicht.  
 Beim Regiment angekommen:  
 Der Adjutant öffnet und präsentiert das Dokument 1  
 Der Registrator trägt es als Faktum ins Journal 1  
 Der Zahlmeister sorgt für weitere Bearbeitung 1  
 Der Regimentskommandeur vollzieht die Umlaufverfügung 1  
 Man geht die Reihe — nachdem jense meßmal die Registrator passiert hat — zum Major beim Stabe als Mitglied der Befehlungscommission 1  
 In 5 Eskadronen-Chefs und zu der Sektion II, da nimmt sie wiederum der Zahlmeister zur Kenntnis 1  
 Der Registrator trägt nach Mitternacht der Vorführung das mit charakteristischen Namenszügen versehenes Dokument als Faktum ins Journal 1  
 Bis es ab acta geschrieben wird, zur ewigen Ruhe, sind Komplikationen nicht ausgeschlossen.  
 Dabei sind hier nur die Hauptpersonen genannt; je 5 Beamte meßmal und Ordonanzen sind nicht mitgezählt. So sind also 17 Personen wegen einer Summe von 10 1/2 in Tätigkeit gesetzt worden. Freilich, an das Erzgebirge, das ein ehemaliger Feldzugs-Teilnehmer in seinen Erinnerungen aus dem Kriege erzählt, reicht das hoch nicht heran. Er hatte im Loire-Feldzuge eine Kavallerie requiriert und sie zur Ernährung seiner Kompagnie ordnungsmäßig verwendet. Nachdem die Rechnungen in verschiedenen Bureaus durchgeprüft waren, sollte der inzwischen zum Major beförderte und dann Pensionierte wie er Jahre später darüber Aufschluß geben, was aus dem Fell seiner Kavallerie geworden sei und ob es nicht etwa verkauft worden wäre, oder ob es nicht etwa hätte verkauft werden können . . . .

### Aus den Königreich Sachsen.

**König Friedrich August bei den Malteserrittern.**  
 In Dresden trat am vorigen Mittwoch die königliche Malteser-Genossenschaft der Malteser-Devotionritter zu ihrer Hauptversammlung unter dem Vorsitze des Grafen zu Hohenbroock-Schloß Haag bei Selbten zusammen. Zu der Tagung war auch König Friedrich August erschienen. Graf zu Hohenbroock begrüßte ihn in einer längeren Ansprache, worauf König Friedrich August mit folgenden Worten antwortete:  
 „Ich danke Ihnen für die freundliche Einladung und Aufnahme. Es ist mir eine besondere Freude, Gelegenheit zu haben, den Malteserritterorden hier in meinem Lande zu begrüßen und in nähere Fühlung mit Ihnen treten zu können. Eine ganz besondere Freude war es mir auch, als Sie vor mehreren Jahren den Beschluß faßten, mich zum Ehrenritter zu ernennen. Ich weißte schon, welche hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der christlichen Caritas sich der Orden erworben hat. Mit Genugtuung begrüße ich es, daß Sie gerade in diesem Jahre Ihre Tagung hier in Verbindung mit der Internationalen Hygiene-Ausstellung abhalten, und es ist mir ein besonders erfreuliches Zeichen, daß der Orden, unbekümmert um die Zugehörigkeit zur Religion, seine Tätigkeit im allgemeinen Sinne ausübt und seine Zwecke und Ziele verfolgt. Ich bin erfreut, heute so viele alte Felden des Ordens vor mir zu sehen und heiße Sie in meinem Lande herzlich willkommen.“  
 Nach längerer Anwesenheit verabschiedete sich der König.  
**Wahlbestände in Sachsen.**  
 Der Umstand, daß wiederholt Wahlwirte ihr Lokal früher wie die Saalwirte schließen mußten, hatte den sächsischen Gewerksverband in Gemeinschaft mit dem Saalhaberverband veranlaßt, folgende Eingabe an das Ministerium des Innern zu richten: Das königliche Ministerium wolle geneigt die ihm unterstehenden Verwaltungsbehörden umgehend anweisen, daß diese der Verordnung Nr. 82 vom 6. Dezember 1910 im Sinne des Gesetzgebers Rechnung tragen, eine Beschränkung der Schließzeit für Gastwirtschaften und Säle an Vorabenden der Sonn- und Feiertage vor 2 Uhr nachts nicht mehr erfolge. Hierauf ist die nachstehende Antwort des Ministeriums eingegangen, die den beiden Verbänden durch das Gewerbeamt zugestellt worden ist: Auf Ihre Eingabe wird bemerkt, daß nach der Ministerialverordnung vom 19. Februar d. J. die Festsetzung einer allgemeinen Schließzeit für Gastwirtschaften durch örtliches Regulativ oder die Verfügung

einer solchen im einzelnen Falle und anderen als kirchlichen, den Schluß der Sonntagsfeier betrefsenden Gründen neben den Vorschriften der §§ 6 und 7 des Gesetzes vom 10. September 1870 in der Fassung der Verordnung vom 5. Oktober 1910 geltungsbefähigt. Ebenso gilt die in der Ministerial-Verordnung vom 8. Dezember 1910 für öffentliche Tanzmusik allgemein auf 12 Uhr nachts festgesetzte Schließzeit selbstverständlich auch für Vorabende an Sonn- und Feiertagen, soweit nicht ausnahmsweise eine weitergehende Erlaubnis im Einzelfalle erteilt wird.

**Ein Sekretariat für das Königreich Sachsen**  
 unterhält seit dem 1. Juli der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands. Es befindet sich Dresden-Kreuzberg, Dammeberg 4, wozu sich jedermann in Sachen der christlichen Gewerkschaften wenden kann.

**Zwickau, 12. Juli.** Die Unterschlagungsaffäre. Zur Affäre des Reichers Zimmer wird jetzt noch bekannt, daß die Kreditgeber des Verhafteten ausschließlich Privatpersonen in Zwickau waren. Sie taten dies im Vertrauen auf die Güte des Geschäftes, auf die Stellung des Betrügers, eines sächsischen Straßenmeisters, und schließlich auf die Sicherheit der Wechsel über 12 000 und 60 000 Mk. Zimmer dürfte sich mehr denn 90 000 Mk. zu verschaffen gewußt haben. Auffällig waren die vielen Reisen Zimmers, die ihn nach Paris, Nizza, Monte Carlo und Turin brachten. Ein hiesiger Staatsbeamter a. D. hat über 25 000 Mk. eingeholt.

**Blaschau, 12. Juli.** Schwere Unglücksfälle. Gestern nachmittags geriet der Tischlermeister Paul Richter, als er auf der kombinierten Holzbearbeitungsmaschine arbeitete, in die elektrisch betriebene Kreisfräse, so daß ihm der Oberarm des linken Beines bis auf den Knochen zerhackt wurde. Der Schwerverletzte wurde nach dem sächsischen Krankenhaus transportiert.

**Falkenstein l. S., 12. Juli.** Beim Baden ertrunken ist gestern nachmittags der aus Langenbrunn gebürtige Bäckerlehre Otto Ernst, der bei Herrn Bäckermeister Winkler hier in Arbeit stand. Der junge Mann, der des Schwimmens noch unfähig war und Schwimmübungen vornahm, wagte sich zuweit in den Thoreschen Teiche ins tiefe Wasser hinaus, woselbst er unterging.

**Richtenstein-G., 12. Juli.** Schadenfeuer. In der Nacht zum Mittwoch brach in dem Gute des Herrn Emil Mehlhorn, oberhalb des Eisenbahnviaduktes auf Ködlicher Flur ein Schadenfeuer aus. Trotz des eingetretens der Feuerwehren brannte die Scheune, ein Schuppen und ein Teil des Wohngebäudes nieder. An den Feuer- und Strohpforten fand das gefährliche Element reichliche Nahrung. Es wird Brandstiftung vermutet.

**Rositz, 12. Juli.** Schadenfeuer. Auf dem von Oekonomierat Zieger gepachteten Rittergute Rothschönberg brach gestern nachmittags gegen 2 Uhr Feuer aus. Ein inmitten des großen Gutsgeländes stehendes älteres Gebäude, in dem sich u. a. der Ochsenstall befand, brannte vollständig nieder. Infolge des Rauches konnte von zehn im Stalle befindlichen Ochsen nur einer gerettet werden; die anderen, neun prachtvolle Jungtiere, sind erstickt. Der Schaden, der durch Verkohlung bedeckt ist, beläuft sich auf 8—10 000 Mk. Die anderen Gebäude des Rittergutes blieben von Feuer verschont.

**Vorschnitz bei Saupsa, 12. Juli.** Schwere Unfall. Ein Bauer, der in der Nacht zum Mittwoch in das sächsische Gut hier volla niederkam, wurde durch einen unglücklichen Sturz schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er sich in einem schweren Zustand befindet. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

**Mosel, 12. Juli.** Behördlich untersagt wurde die Beerndigung des etwa 8 Tage alten Kindes eines hiesigen Einwohners, da das Kind erkrankt ist, das Kind sei keines natürlichen Todes gestorben. Die Erbe wurde deshalb beschlagnahmt und wird gerichtliche festgestellt werden.

**Regis, 12. Juli.** Unfälle im Kohlenwerk. Im Betriebe der Braunkohlengewerkschaft Regis Kohlenwerke wurden einem aus Russland gebürtigen 20 Jahre alten Arbeiter, der auf einem Waggengang aufsprangen wollte und dabei abrußte, beide Beine abgefahren. Er starb bald darauf. Ein anderer Arbeiter wurde durch herabfallende Kohlenmassen verletzt und erlitt erhebliche Querschnitte.

**Reichen, 12. Juli.** Die mutige Rixe. Schon oft ist berichtet worden, wie die Rixe zu ihren Jungen auch von Ratze schein Tiere zu Wunden von Tapferkeit befähigt. Ein ähnlicher Fall hat sich, wie dem Reichen Tagebl. berichtet wird,

während der diesjährigen Heuernte in der Nähe von Reichen abgepielt. Auf einer Wiese hatte ein Riese ein Rehkitzchen gefunden — wie durch ein Wunder war es dem tödlichen Schnitt der Sense entgangen! — und es in den nahen Wald getragen, wo er die Mutter des zarten Tierchens wahrgenommen hatte. Wenn er jedoch geglaubt hätte, bei dieser Gefährdung des Dankes für seine Hilfeleistung erweckt zu haben, so sah er sich darin getäuscht. Die Rixe hatte nämlich kaum bemerkt, was geschehen war, als das sonst so scheue Tier auch schon auf den nichts Arges ahnenden Helfer zusprang und — in der Meinung, daß seinem Jungen ein Leids geschehen sei — zum Angriff überging. Der Schnitter beugte sich, das Kitzchen niederzuliegen und ging dann rasch seiner Wege, worauf Rixe und Kitz im Dickicht verschwanden.

**Drahtnachrichten aus Sachsen.**  
 — **Ranndorf, 13. Juli.** Von einem Siegelmann wurde der 64 Jahre alte Fuhrmann Ernst Beyer überfahren. Er erlitt mehrere Arm- und Rippenbrüche.  
 — **Selma, 13. Juli.** Dem Prototypen einer benachbarten Brotfabrik passierte heute früh ein Unfall. Das Auto für die hier die Heile Böhme hinab, wobei das Bergwerk total entzwei ging. Der Chauffeur trug schwere Verletzungen davon.  
 — **Nadebn, 13. Juli.** In der Kronprinzstraße stürzte gestern abend ein Bäckerlehre aus Ritz mit seinem Kade und erlitt einen schweren Schädelbruch.  
 — **Dresden, 13. Juli.** Ein schwerer Unfall ereignete sich heute morgen im Grundstück Große Brückstraße 19. Dort stürzte eine Frau beim Wäscheaufhängen aus der dritten Etage in den Hof herab und erlitt dabei so erhebliche Verletzungen, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

### Von Stadt und Land.

**Gedenktage am 13. Juli:** 1816 Gustav Freytag, Schriftsteller, Kreuzburg, Schlesien. 1848 Peter I., König von Serbien. 1870 Abweisung Benedetts durch König Wilhelm in Ems. 1874 Attentat Kallmanns auf Bismarck. 1906 Karl Sattler, nationallib. Politiker.

**Wetterbericht vom 13. Juli. — 7 Uhr morgens.**

Stationen-Name	Barometer-Stand	Temperatur an Celsius	Feuchtigkeit	Wind	Witterung
Dresden	746	12	71	SW	W

**Aug. 13. Juli.**  
 Nachdruck unserer Lokalzeitung, — die durch ein Feuerlochergeheiß freilich jenseitig ist, — auch im Waggewagen — nur mit genauer Gedächtnisnahme gestattet.

### Die geplanten Automobilverbindungen im oberen Erzgebirge.

Daß die geplanten Automobilverbindungen im oberen Erzgebirge das Interesse weiter Kreise erregen, zeigt sich in vielen Briefen, die bei Herrn Bürgermeister Knecht in Beyer, dem Vorsitzenden des Komitees, eingehen und vielfach die Frage nach dem Zeitpunkt der Eröffnung enthalten. Daß die Angelegenheit bis jetzt noch nicht weiter gefördert werden konnte, liegt an dem Fehlen der Konzessionserteilung, um die vor fast vier Monaten nachgesucht und an die wiederholt erinnert worden ist. Jetzt ist nun eine Zuschrift eingegangen, in der das Finanzministerium die Eingabe eines Tarifs mit Angabe der Fahrpläne verlangt, damit es weitere Entscheidungen fassen könne. Auf persönliche Vorprache in Dresden wurde Herrn Bürgermeister Knecht versichert, daß der Staat das Unternehmen begünstigt, aber erst endgültig Entscheidung fassen kann nach Eingang des Tarifs. Die Ausarbeitung eines solchen wurde einem Sachverständigen übertragen. Schwierigkeiten bereitet nun noch die Aufstellung eines Fahrplanes. Es steht aber zu hoffen, daß die Verhandlungen auch über diese Schwierigkeiten hinwegzuführen. Es besteht die Absicht, für den Verkehr folgende Hauptgrundzüge zugrunde zu legen: Zwickau—Annaberg—Geier—Ehrenfriedersdorf — was in beständigerem Umfange auch Thum — findet ein regelmäßiger Lokalverkehr statt, der sich vormittags alle drei, nachmittags alle zwei Stunden wiederholt. Im Anschluß an diesen Lokalverkehr werden zwei Anschlusslinien erteilt, und zwar nach Chemnitz und nach Lübnitz—Kue—Schneeberg—Kreuztal zu. Die Wagen verkehren täg-

zu entsandte jedes Infanterieregiment eine Anzahl der besten Schützen, Beamte und Gutsbesitzer, die ein Gewehr besaßen, schloßen sich an, und die Bauern leisteten gern Treiberdienste, weil die Jagden für von der Landplage befreiten. Dann erschienen in allen den Oberförstereien, die dicht an der Grenze liegen, ziemlich gleichzeitig die ungeliebten Gäste, zu zweien und dreien, aber selten in einem größeren Rudel. Da um diese Zeit in Ostpreußen meistens tiefer Schnee zu liegen pflegte, blieb ihre charakteristische Fährte nicht lange verborgen. Sie gleicht der eines großen Hundes, ist aber etwas schmaler und länger. Da die Wölfe, wenn sie nicht jagen, sondern marschieren, wie die Indianer auf dem Kriegspfade, genau in die Fußtapfen des Vordermannes treten, ist es namentlich bei lodendem Schnee, nicht leicht zu erkennen, ob die Fährte von einem oder mehreren Wölfen herrührt. Erst an einer Stelle, wo sie ein Hindernis, einen Graben oder einen Baum überfallen haben, läßt sich die Zahl feststellen.

Bei jeder Neuen, d. h. bei jedem frischen Schneefall, war es selbstverständlich Pflicht aller Grünwälder, schon am frühen Morgen das Revier abzusuchen. Am besten und schnellsten ging es mit einem einspännigen Schlitzen, dessen Rufen nicht mit Stahlschienen beschlagen sind. Er gleitet auch bei wenig Schnee leicht und geräuschlos über den Waldboden. Traf man eine Wolfsfährte, dann wurde das Jagen an allen vier Seiten umfahren und jede Spur, die hinein oder heraus führte, gespürt. Stand eine Fährte mehr herein als heraus, dann war mit Sicherheit anzunehmen, daß die Wölfe in dem Jagen stecken. Es kam aber manchmal vor, daß sie, durch den Schlitzen rege gemacht, weiterzogen. In der Oberförsterei Ritz war der Verlauf Späts ihr Viehlingsaufenthalte. Er grenzte an ein weites Torfmoor, das auf weiten Strecken mit niedrigen Kiefern, mit dichten Kuffschlag von jungem Laubholz, Porsch, Trambelberrden, Brombeeren usw. bestanden war. Bei starkem Schneefall war es für Menschen kaum möglich, sich durch diese Wildnis hindurchzuarbeiten. Ihre Anziehungskraft für die russischen Räuber war so groß, daß man nur diese Revierteile absperren brauchte, um sie einzusperren. Dann

ginge in Windeseile zur Oberförsterei, die damals noch im Dorfe Baranen lag. Dort wurden sofort einige Schlitzen bespannt und über den See, natürlich zu Eis, in die Kreisstadt Ritz geschickt, um die Jäger zusammenzuholen und nach der Oberförsterei zu bringen. Mit einer unglücklichen Schnelligkeit verbreitete sich die Nachricht von der bevorstehenden Wolfsjagd in der Stadt. Meistens schon um die Mittagszeit konnte die Jagdgesellschaft in den Wald aufbrechen. Die Treiber hatten fast alle schon eine Wolfsjagd mitgemacht und bewährten, trotz einer manchmal schon recht kräftigen Vorfeier, die nötige Ruhe, um nicht den Erfolg zu gefährden, der ihnen stets eine sehr reichliche Spende von geistlichen Getränken, wie unser alter Holzmeister zu sagen pflegte, einbrachte. Es war selten, daß eine Wolfsjagd ohne Resultat verlief. Doch kam es einmal vor, daß zwei Wölfe, obwohl sie von beiden Seiten beschossen wurden, unversehrt entkamen. Die beiden Heiden dieser Jagd entfernten sich schnellst, um allzu gründlichen Erörterungen aus dem Wege zu gehen. Die anderen jagen vereint zum nächsten Forsthaus, um ihren Kerges zu dämpfen. Dabei wurden dann Jagdgeschichten erzählt, zu denen nach einem alten Witzwort stets drei Mann gehören; einer, der sie erzählt, und zwei, die sie glauben, denn einer allein kann nicht soviel Glauben aufbringen.

Eine solche Geschichte fällt mir eben ein. Zu einer Wolfsjagd in Altanen war auch ein alter Bauer Gwidies erschienen. Er führte ein einläufiges Gewehr mit Feuersteinzündung, mit einem Kaliber, wie eine Kartauze. Da man seiner Schießkunst wenig traute, stellte man ihn auf einen verlorenen Posten. Aber Diana ist launlich. Wölflin ertönt von seinem Stand ein fürchterliches Bellen. Die Treiber und die nächsten Schützen laufen hinaus. Da liegt der Bauer auf dem Rücken, das rauchende Gewehr in der Hand. Gwidies ruft ihm ein Jäger zu, du hast vorbei geschossen. Hier sitzen zwanzig Posten in der Birke. Der Bauer tappelt sich auf und schüttelt den Kopf: Bloß zwanzig? Donna hat de andern de Wulf. Und richtig, wenige Schritte davon lag das

Granit, manfot. Für ihn waren noch zehn Posten übrig geblieben.

Früher hatte jede Grünrod seine Lauerfährte. Sie bestand aus einem Lattengerüst, das zum Winter mit einem großen Haufen Streu bedeckt wurde. Nach dem Luderplatz zu, wo ein Werbefeldamer in Schußweite ausgelagt war, wurde eine röhrenförmige Schießscharte aus Brettern eingefügt. An der Mündung blieb eine Öffnung frei, die mit einem Bund Streu geschlossen wurde. Nach dem Abendessen ließ der Förster sich im Schlitzen hinsetzen und schlüpfte durch die Öffnung, die sein Begleiter hinter ihm schloß, in die Fährte. Das Warten war ja nicht immer zugewillig, brachte aber eine ganze Anzahl von Fuchsbälgen. Aufstand war damals an Fährten nicht unerwünscht, und es war fast Regel, daß Grünwälder, die sich mit Eisenlegen und Bauern Wölfe gaben, dreißig Rottwälder und noch mehr im Winter erbeuteten. Ich habe selbst einmal drei Fährte zu gleicher Zeit am Radamer vor mir gehabt und zwei davon mit einem Schuß erledigt. Manchmal hat er auch der Wolf dem Schindanger einen Besuch ab. Aber sein Mißtrauen gegen das lodende Gerippe war stets so groß, daß er es wohl in schußlanger Entfernung umkreiste, aber sich nicht herangetraut.

Selt etwa sechs bis sieben Jahren haben wir nun auch im Sommer Besuch von Wölfen. Ob sie sich in Russland so hart vermehrt haben, oder ob sie zufällig hierher geraten, ist wohl nicht zu entscheiden. Von einem Grünrod wurde mir gegenüber die Ansicht ausgesprochen, daß die Unruhen in Russland an den Besuchen der Wölfe schuld sind. Denn die mit Schießgewehren bewaffneten Bauern haben nicht nur Schützen zerstört, sondern auch große Treibjagden abgehalten und alles niedergeknallt, was ihnen vor die Fährten kam. Vor dieser im Sommer ungewöhnlichen Beschäftigung sind die Wölfe über die Grenze ausgewandert und seitdem immer wiederhergekehrt, weil sie bei uns einen guten Wildstand vorfinden. Nun hat man endlich im Sommer einen dieser Räuber erwischt . . . .

Ämtliche Bekanntmachungen

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie sich nicht von der Rechtskraft unmittelbar ergeben, den Anzeigeböden mitzuteilen.

Das im Grundbuche für Aue Blatt 473 auf den Namen des Kaufmanns Carl Herold in Aue eingetragene Grundstück soll am 23. August 1911, abends 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Bodan.

Wassermangel.

Mit Rücksicht darauf, daß sich der Hochbehälter der hiesigen Gemeindefeuerleitung heute fast ganz entleert hat, sind sämtliche von der Gemeindefeuerleitung gespeisten laufenden Wasserzähne zu schließen.

Allen Einwohnern wird erneut äußerste Sparsamkeit beim Wasserverbrauch zur Pflicht gemacht, damit gänzliche Absperrung der gesamten Wasserleitung auf mehrere Stunden vermieden werden kann.

Zwischenhandlungen werden auf Grund von § 16 des Regu- lations über die Wasserversorgung der Gemeinde Bodan bestrast. Bodan, den 11. Juli 1911.

Der Gemeindevorstand.

Stellungnahme des Verbandes Sächsischer Industrieller zu den Vorgängen im Hansabund.

Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller hat, wie dem Auer Tageblatt geschrieben wird, in seiner Sitzung vom 10. Juli 1911 zu den Vorgängen im Hansabund Stellung genommen. Der Austritt des Landrats Koetger aus dem Präsidium des Hansabundes und die für diesen Schritt angeführten Gründe wurden ausführlich besprochen.

Uns, eine wirtschaftliche Vereinigung bürgerlicher Erwerbstätiger, die auf dem Boden der heutigen Staats- und Wirtschaftsordnung stehen, trennt eine Welt von den Ausgangspunkten und Zielen der Sozialdemokratie, welche die Negation sämtlicher als eine Tat an- sieht und, ohne selbst ein praktisch, klares durchführbares Zukunftsprogramm aufstellen zu können, die Vernichtung der heutigen Staats- und Wirtschaftsordnung als ihr überaus gefährliches Ziel betrachtet.

Über die Stellung des Hansabundes zur Sozialpolitik hat Herr Geheimrat Dr. Rieher gleichzeitig wörtlich folgende Ansicht vertreten:

Gleich weit entfernt von extrem freihändlerischen wie von extrem schutzzöllnerischen Tendenzen, und nicht nur die verschiedensten Industriezweige, sondern auch die verschiedensten Produktionsstadien umfassend, vermag der Hansabund in erster Linie der Ausglei- chung oder doch der Annäherung der divergierenden Interessen auch auf diesem Gebiete als ehrlicher Vorkämpfer zu dienen.

Der Gesamtvorstand des Verbandes war der Auffassung, daß die vermittelnden Aufgaben des Hansabundes auf sozialpolitischem Gebiete nicht besser gelöst werden können, als in diesen Worten und daß deshalb die neuerdings in der agrarischen Presse aufgestellten Behauptungen, wonach der Hansabund eine freihändlerische Politik in Deutschland verfolge, als Verdrehungen und Verleumdungen zu bezeichnen sind.

mit der Sozialdemokratie als außerhalb jeder Diskus- sion stehend betrachtet werden muß. Wenn demgegenüber ange- führt wird, daß der Hansabund eine Stichwapparie seinerseits abgelehnt habe, so entspricht dies lediglich dem Wesen des Hansabundes als eines wirtschaftlichen Verbandes, von dem auch wir nicht wünschen, daß er an die Stelle der politischen Parteien träte und der infolgedessen diese Frage den politischen Parteien zu überlassen hat.

Der Gesamtvorstand des Verbandes muß es daher als ein in keiner Weise zu rechtfertigendes Vorgehen des Zentralverbandes Deutscher Industrieller betrachten, das ernste Streben von Handel, Gewerbe und Industrie in Deutschland zur Schaffung einer gemeinsamen Organisation durch den Versuch der Zersplitterung geführt zu haben. Die bisherige Stellungnahme der deutschen Industrie zu dem Vorgehen des Zentralverbandes Deutscher Industrieller zeigt auch, daß die deutsche Industrie in ihrer Gesamtheit durchaus nicht gewillt ist, der Parole des Herrn Landrat Koetger Folge zu leisten.

Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller bedauert aber auch bei dieser Gelegenheit feststellen zu müssen, daß ein großer Teil der sächsischen Presse fortgesetzt in einer äußerst einseitigen parteiischen und feindseligen Weise über den Hansabund berichtet. Darunter befinden sich eigenartigem Maße vielfach solche Tageszeitungen, die über die Anschauungen der Industrie genau unterrichtet sind und denen an einem Handlungsgang mit der Industrie und der Geschäftswelt am ehesten gelegen sein müßte.

Neues aus aller Welt.

Das schwedische Königspaar bei der Kaiserparade. Das schwedische Königspaar ist vom Deutschen Kaiser zur Teilnahme an der diesjährigen Kaiserparade über das 2. Armeekorps am 29. August in Stettin eingeladen worden.

Neuer Ehrungen. In Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg, des Herzogs-Regenten von

Die Firma Dr. Weerscheider in Schönheiderhammer beabsichtigt, ihr unterhalb der Friedrichshafen Schleiferei bei Hursfeld 2381 der Flur Schönheiderhammer gelegenes Mühlenwehr massiv herzustellen und mit einem festen Auffah von 40 cm zu versehen. Die Stauhöhe des Wehres bleibt die alte. Das Betriebswasser wird vom Wehre ab 630 m im offenen Graben geleitet und dann in Eisenrohre gefaßt.

Schwarzenberg.

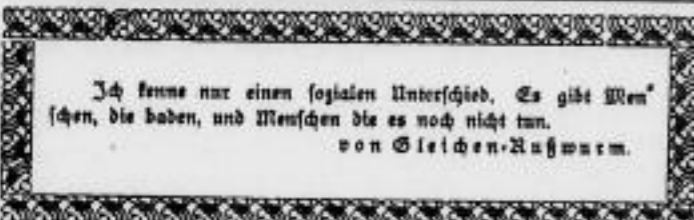
Um ein Ueberhandnehmen der Blutläuse an den Obstbäumen zu verhüten, werden die Besitzer von Obstbäumen veranlaßt, diese auf das Vorhandensein von Blutläusen zu untersuchen und vorkommendenfalls die geeigneten Vertilgungsmaßnahmen in Anwendung zu bringen.

Der Rat der Stadt. Dr. Kübiger.

Verbot.

Wegen des herrschenden großen Wassermangels wird hauptsächlich aus feuerpolizeilichen Gründen die Benutzung städtischen Leitungswassers zum Gießen oder Strahlsprengen, sowie alles Gassenläuten offener oder defekter Zapfstellen hierdurch verboten und wird jede Zuwiderhandlung auf Grund § 368 Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

Der Bürgermeister.



Die Kammerzofe

Roman von Carl Schütz.

(20. Fortsetzung)

Am Abend speiste er mit Bella bei Dressel und besuchte dann mit dem Mädchen, das zu seiner Freude über eine elegante Toilette und einen großen Reichtum an Brillanten verfügte, einen Klub, der seine Sitzungen erst nach Mitternacht in dem Hinterzimmer eines eleganten Weinstaurants eröffnete.

Hans von Trottau hatte mit Befriedigung gesehen, daß Bella, die sich erst seit kurzer Zeit in Berlin befand, in dem Kreise der anwesenden Bedienten und Bedientinnen dank ihres Witzes und ihrer verführerischen Augen sowie ihrer reichen Ausstattung ein gewisses Aufsehen erregte.

Zehn Minuten später war auch dieser in die Hände des Bankhalters gewandert. Seinen letzten Hundertmarkschein wollte Hans von Trottau nicht anstreifen. Ganz blank durfte er sich auf keinen Fall spielen. Aber er wollte auch das Spiel noch nicht aufgeben. Bella sollte ihm die Zwanzigmarskstücke wieder heraus- rücken, die sie ihm vorher nach und nach fortgenommen hatte.

Braunschweig, des Prinzen Heinrich der Niederlande, sowie zahlreicher Vertreter von Reiter-Regimenten und im Besonderen vieler Kavallerie in Stavenhagen, des Dichters Geburtsstadt, auf dem Marktplatz ein Denkmal für Reuter's feierlich enthüllt worden.

Die Abfahrt des amerikanischen Schiffs von Kiel. Das amerikanische Schiffsgeleit, bestehend aus den Linienschiffen Iowa, Indiana und Massachusetts, verließ Mittwoch vormittag den Kieler Hafen und dampfte nach Norwegen ab.

Die örtliche Studentenkommision begann, wie aus München gemeldet wird, am Mittwoch mit der Beschäftigung Männers und unternahm nachmittags einen Ausflug nach dem am Starnberger See gelegenen Müstergut Deutschhagen, das dem Thronfolger Ludwig gehört.

Explosion einer Pulverfabrik. Die Pulverfabrik Wärfendorf bei Gießen ist am Mittwochvormittag in die Luft geflogen. Acht Arbeiter wurden als Leichen unter den Trümmern hervorgezogen.

Der Typhus in Westpreußen. Nach amtlicher Mitteilung sind am Montag und Dienstag in Schneidemühl vier neue Typhuserkrankungen und zwei Todesfälle vorgekommen.

Grund eines wertvollen Kirchenstückes. Bei Ausschachtungsarbeiten zu einem Neubau in Nordhausen wurde der überaus wertvolle Kirchenstuhl des Augustinerklosters Himmelfahrt gefunden.

Genee auf einer Jacht. Durch einen auf der vierten Jacht der Erzgrube Rosenberg bei Braubach ausgebrochenen Brand wurden sechzig Bergleute abgetötet.

Ein deutscher Bergnützungsdampfer von russischen Grenzposten beschossen. Ein Bergnützungsdampfer aus Thron wollte am Sonntag mittag einen Ausflug nach dem russischen Badeort Tschelocine unternehmen.

Die Hitze in Amerika. In Chicago ist die Hitze, ebenso wie in New York, bedeutend gestiegen. 15 Gemächere und 15 Kinder sind der Hitze erlegen.

Vermischtes.

Einem, dem die Autos das Leben verleidet haben.

Aus London wird berichtet: Franz Davis, ein harmloser Berber von 50 Jahren, erlitten dieser Tage vor dem Coroner unter der Anklage des Selbstmordes. Er hatte sich den englischen Gesetz ist ja bekanntlich der Selbstmord ein Verbrechen.

Der Knopf im Ringelbeutel.

Ein lustiger Vorfall, der sich kürzlich in einer englischen Landgemeinde ereignet haben soll, wird in einem Londoner Blatte erzählt.

getan haben kann, ich möchte es vermeiden, Namen zu nennen. Ich erwarte nur, daß der Betreffende nach dem Gottesdienste den Knopf durch das Kloaken entsetzt, das zu geben seine Verhältnisse ihm erlauben.

Das Hotel der Millionäre.

Das größte, luxuriöseste und teuerste Hotel der Welt ist unstreitig Waldorf-Astoria in New York. Seine Länge beträgt 117, die Höhe bis zu dem Dachgarten 24 Meter.

Patentlich.

Patentbureau O. Reueger & Co. Dresden-M. © Alexis G. Hüfner & Co. Leipzig; Briefswage, die das Gewicht sofort anzeigt und nicht erst hin- und herpendelt.

2. Klasse 160. A. J. Landes-Lotterie.

Die Gewinner, deren Namen die Gewinne nachfolgend mit 1000 Mark angegeben werden. Ohne Gewähr für die Richtigkeit. - Rückzahlung vorbehalten.

Ziehung am 18. Juli 1911.

40000 Nr. 2974. O. S. Germann, Leipzig. 5000 Nr. 2974. O. S. Germann, Leipzig.

Table with 10 columns of lottery numbers. Includes sections for 40000, 5000, 1000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1, 0.5, 0.25, 0.1, 0.05, 0.025, 0.01, 0.005, 0.0025, 0.001, 0.0005, 0.00025, 0.0001, 0.00005, 0.000025, 0.00001, 0.000005, 0.0000025, 0.000001.

Carl Wiedemann Nachf., Wetzlar, Rühr- und Schlagmaschine (erst. Patent). - Albert Franke, Weidenfeld: Verstellbarer Laternenhalter (Gm.). - F. Hermann Seidel, Schmalde: Bürste mit Griffverstellung (Gm.). - W. Geper & Sohn, Schwesberg: Korbpolierer aus Wappe (Gm.). - Emil Krönert-Wass: Automatische Bierglasbedeckung (Gm.).

(Schluß des reaktionellen Teiles.)



Schlau wie ein Fuchs

muß man heutzutage sein, wenn man aus den tausenderlei Dingen, die angepriesen werden, das wirklich Gute herausfinden will.

In letzter Zeit wird versucht, beim Publikum Nachahmungen oder auch löse ausgewogenen Malzkaffee anzubringen. Zwischen diesen „Malzkaffees“ und dem echten Kathreiners Malzkaffee ist ein Unterschied wie Tag und Nacht.

Der Gehalt macht's!

Sind Sie krank?

Dann trinken Sie zur Stärkung einen guten Med.-Wein von Eriker & Co. Nachf., Aue, Markt 5.

Table with 10 columns of lottery numbers. Includes sections for 20000, 10000, 5000, 2500, 1000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1, 0.5, 0.25, 0.1, 0.05, 0.025, 0.01, 0.005, 0.0025, 0.001, 0.0005, 0.00025, 0.0001, 0.00005, 0.000025, 0.00001, 0.000005, 0.0000025, 0.000001.

Die Gewinne werden nach dem amtlichen Ziehung in größter Gerechtigkeit.

1. pr. 20000, 2. pr. 10000, 3. pr. 5000, 4. pr. 2500, 5. pr. 1000, 6. pr. 500, 7. pr. 250, 8. pr. 100, 9. pr. 50, 10. pr. 25, 11. pr. 10, 12. pr. 5, 13. pr. 2, 14. pr. 1, 15. pr. 0.5, 16. pr. 0.25, 17. pr. 0.1, 18. pr. 0.05, 19. pr. 0.025, 20. pr. 0.01, 21. pr. 0.005, 22. pr. 0.0025, 23. pr. 0.001, 24. pr. 0.0005, 25. pr. 0.00025, 26. pr. 0.0001, 27. pr. 0.00005, 28. pr. 0.000025, 29. pr. 0.00001, 30. pr. 0.000005, 31. pr. 0.0000025, 32. pr. 0.000001.

Ich zweimal hin und wieder zu... Zeiten. Diese Grundstücke sollen in den nächsten Tagen einer Bearbeitung durch die eingeleitete Kommission unterzogen werden...

Ein massenhaftes Auftreten geflügelter Blattläuse in Wies... in den letzten Tagen beobachtet worden. In der Luft wimmelte es von kleinen Insekten...

Worbei sind die Tage des Vogelstichens, die mit dem heute Abend im Saale des Hotels Blauer Engel stattfindenden Königssaal ihren endgültigen Abschluss finden...

Ein Dummheitsverbrechen und nicht die erstliche Androhung der Ausföhrung eines Verbrechens liegt vermutlich einem Verbrechen zugrunde...

Die ausgesprochene, schöne Handschrift des Jettels beweist nur, daß es nicht allein keine, sondern auch große dumme Jungens gibt...

Durch Handlung aus einer Automotiv, die von Lauter nach Kus fuhr, entfiel heute morgen gegen 1/2 Uhr gegenüber dem Blauer Engel ein Brand von Mischgas, Gasröhren usw...

Widerstand gegen die Staatsgewalt. Als er vom Alkohol etwas zuviel genossen hatte, belästigte vorgestern hier ein Handwerksbursche mehrere Einwohner...

Schwanzberg, 18. Juli. Der Ergebedigsten Schmittwerkzeug- und Maschinenfabrik, G. m. b. H., hier selbst ist von der Jury der Internationalen Ausstellung für Neuheiten und Patente in Wien...

Feuer. Gestern Abend in der neunten Stunde erlöste hier Feueralarm. Es brannte das in der Bergstraße gelegene, der Frau v. B. gehörige Wohnhaus...

Gerichtssaal.

Ein Mörder und Mordversucher. Der 21 Jahre alte, bereits mehrfach strafrechtlich verurteilte Oswald Paul Bräutigam aus Lauter, der im Mai dieses Jahres in Kus wohnte...

Sport.

Die Teilnehmer an der Trinkheilung verließen, wie der Telegraph aus London meldet, am Mittwoch früh 8 1/2 Uhr in der Richtung auf Nipon, Tibet und Korik-Crown...

angegebenen Reihenfolge. Auch die Verteilung der Ehrenpreise ist bereits richtig angegeben worden. Unfall eines Fliegers in West. Auf dem Vorber Flugfeld verunglückte am Dienstagabend der Ingenieur Hans Berliner...

Sehite Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Wegen Kameradenmordhandlung unter Verhaftung. Berlin, 18. Juli. 21 Soldaten der 11. Kompanie des Kaiser-Jäger-Regiments hatten sich gestern vor dem Kriegsgericht der zweiten Gardebrigade wegen Mordhandlung zu verantworten...

Schwerer Unfall. Bremen, 18. Juli. Im Maschinenbau der Wollbüchse ereignete sich gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein schwerer Unfall. Der Treibriemen des Schwungrads an der Dampfmaschine riss plötzlich...

Die Explosionskatastrophe zu Wüngen. Gießen, 18. Juli. Durch die Explosion in der Dynamitfabrik zu Wüngen wurden, wie sich nunmehr herausstellt, acht Personen, fast alles arme Familienmütter, getötet...

Das Erdbeben in Regensburg. Budapest, 18. Juli. In Regensburg, wo vorgestern ein neuer schwächerer Erdstöß stattfand, fand gestern ein großes Wohnhaus und eine Villa eingestürzt...

In lebensgefährlichem Zustande verurteilt. Paris, 18. Juli. Das Schwurgericht des Departements Nord hat den Belgier Andeja, welcher verurteilt hatte, seine Wirtin zu ermorden und zu berauben, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt...

Angenommenes Budget. Paris, 18. Juli. Die Kammer und der Senat haben in ihrer getrennten Nachsitzung das Budget endgültig angenommen. Darauf wurde die parlamentarische Tagesordnung geschlossen...

Der Bau eines Tunnels unter dem Meeresspiegel. Paris, 18. Juli. Der Abgeordnete Jouannat erklärte bezüglich des Baues eines Tunnels unter dem Meeresspiegel, daß die englischen Häfen hiermit den größten Nutzen ziehen würden...

Wittwe, 18. Juli. Der Ankerbayer Diamantenschleifsteinwerk v. a. s. m. b. H. hat die Produktion des Spinnlins mit den Arbeitgebern vereinbart...

Moskau. (Siehe auch den Leitartikel.) Paris, 18. Juli. Seit Parisien korrespondiert: In Sachen der Marokkofrage haben gestern wichtige diplomatische Besprechungen mit dem Auswärtigen Amt stattgefunden...

Paris, 18. Juli. Scho de Paris schreibt: Die französischen Unterhandlungen dauern immer noch in derselben geheimnisvollen Weise fort. Im Ministerium des Auswärtigen behauptet man sich auf die Erklärung, daß alles, was über die Unterredung bisher gesagt worden ist, keineswegs auf Tatsachen beruhe...

Washington, 18. Juli. Man demontiert neuerdings die Informationen, wonach die Vereinigten Staaten bei Deutschland wegen der Marokkofrage verhandelt worden sei. Während der letzten Woche sei die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber der Frage von Algierin angenommen...

Madrid, 18. Juli. Der höchste spanische Gesandtenführer, Martin, hat in Einzelheit den spanischen Gesandten in Berlin gegenüber die Absicht des Auswärtigen Amtes erklärt, um Erklärungen über den jüngsten Zwischenfall in Gibraltar zu verlangen...

London, 18. Juli. Im Oberhaus beschloß die Lord Courtenay eine Anfrage wegen Marokko zu stellen, hand aber auf einen unoffiziellen Wunsch der Regierung hin davon ab. Wie es heißt, wird letztere binnen kurzem eine weitere Erklärung betreffs der Lage in Marokko abgeben.

Paris, 18. Juli. Die Meldungen aus Agadir, wonach die Offiziere des deutschen Kreuzers mit den Eingeborenen bereits in lebhaften Verkehr getreten sind, werden hier mit einem Besonderen Aufsehen aufgenommen...

Paris, 18. Juli. Die Meldungen aus Agadir, wonach die Offiziere des deutschen Kreuzers mit den Eingeborenen bereits in lebhaften Verkehr getreten sind, werden hier mit einem Besonderen Aufsehen aufgenommen...

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Abteilung Aus (Erzgeb.). Kursbericht vom 12. Juli 1911. (Ohne Gewähr.)

Die Gasfeuerung ist bequemer, reinlicher und billiger als Kohlenfeuerung.

Richtig gebaute Gaskocher mit sparsamem Gasverbrauch empfiehlt Gaswerk Aue. Katalog kostenlos. Backe mit Gas! Brate mit Gas!

Albert Schmidt, Schuhhaus, AUE, Wettinerstr., Nähe Markt. Spezial-Preislisten Mk. 8.50 11.50 16.50

Mit Blitzesschnelle haben sich die PHOTO-APPARATE sowie FELDSTECHER von Erler & Co. Nachf. eingeführt. Nur erstklassige Fabrikate.

Dr. Thompson's Seifenpulver. Reinigt Wäsche, Geschirr und Haus. Wirkig im Preis. Vornehmlich in Qualität. Unverwundlich im Gebrauch.



### Reise-Koffer

In Holz und Rohrplatten  
**Hand- und Coupé-Koffer**  
Hut- und Blusenkartons.

### Sonnen-Schirme

In ganz aparten Neuheiten.  
**Spazier-Stöcke**  
In grosser Auswahl.

### Reisetaschen

In prima Rindleder  
von Mk. 6.50 an  
**Segelleinen und Lederimitation**  
von Mk. 2.00 an.



Zigarren-Etuis  
Portemonnaies

## Carl Schmalfuss, Aue

Brief- und Bank-  
notentaschen.

### Tüchtige selbständige Drücker und Drückerarbeiter

auf Aluminium-Rohrgefässen etc. finden sofort dauernde und gutlohnende Beschäftigung. Verheiratete und Nichtorganisierte haben den Vorrang. Angebote unter E. W. 129 an die Tageblatt-Expedition.

### Mehrere tüchtige Eisendreher u. Schlosser

finden dauernde und lohnende Arbeit bei  
**Zwickauer Maschinenfabrik, A.-G.**  
Niederschlema i. S.

### Wäschefabrik sucht zur Leitung der Handplätterei einen tüchtigen Plättmeister.

Angebote unter T. C. 197 an die Tagebl.-Exp. erbeten.

### Einen Bäckergehilfen

sucht **Emil Trommler, Albertstr. 1.**

### Junger Bursche

für Botengänge und Kontorhilfsarbeiten sofort gesucht. Zu erfragen in der Tageblatt-Expedition.

### Tüchtige Schlosser u. Dreher,

militärfrei,  
steht für dauernd ein  
**Carl Brückner's Nachf.,**  
Appreturmaschinenfabrik,  
Glauchau.  
Jedem Handwerk u. Jedermann, welcher über ein Stück Land, Schuppen, Kelle, oder dergl. verfügt, lohnenden **Nebenverdienst** geboten. Näheres gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.20 an **Josef Beyers, Frankfurt a. M.,** Bürgenburgr. 5.

### Wäsche- branche.

Ein Fachblatt der Wäschebranche wünscht in Zwischenräumen von 6 bis 8 Wochen Berichte über die Lage der **sächsischen Wäsche-Industrie** über Neuheiten in Herren- u. Damen-Beiwäsche, Tisch- und Bettwäsche usw. gegen gute Honorierung.

### Tüchtig. Fachleuten

ist damit Gelegenheit gegeben, sich in der Privatheit eines Fachblattes zu beteiligen u. guten Nebenverdienst zu erlangen. Offerten unter Nr. 189 an die Annoncen-Expedition **J. D. Küster Nachf., Bielefeld.**

### Stadtvertreter

für einen neuen sehr notw. Wirtschaftskomitee d. hoher Preis. sofort gesucht. Off. u. R. L. 51 an die Tageblatt-Exp. erbeten.

### Gesucht wird ein junger Arbeits- bursche,

der Lust hat, sich in kaufmännischen Arbeiten geg. Bezahlung auszubilden. Offerten unter E. F. an die Expedition des Kuer Tageblatts.

### Vertreter,

in hiesiger Gegend gut eingeführt, wird von Zigarren-Großhandlung gegen gute Provision gesucht. Nur tüchtige solente Herren wollen sich melden. Gefäll. Offert. unter E. R. 17 an die Expedition des Kuer Tageblatts.

### Photographie

**Sämtliche photographische Bedarfsartikel u. Apparate** empfiehlt  
**Central-Drogerie Curt Simon.**  
Illustrierte Preisliste gratis.

### Milch-Kolonie des Wohltätigkeits-Vereins „Sächsische Fechtschule“ Verband Aue.

Die Fechtschule veranstaltet auch dieses Jahr während der Sommerferien eine Milchkur für arme und kranke Kinder. Da nun die Unkosten für diese Milchkur sehr hohe und für unsere Verbandskasse unerschwinglich sind, so richten wir an unsere Mitglieder, Freunde und Gönner, sowie auch an alle anderen Einwohner die herzlichste Bitte, dieses seit Jahren so überaus reichen Segen spendende Werk hilfreich unterstützen zu wollen.

Wir sind gern bereit, die Anzahl der Kinder zu erhöhen, wenn uns genügende Mittel zugeführt werden.

Wir bitten deshalb nochmals herzlich um gütige Unterstützung eines Werkes, das seit Jahren hunderten von kranken Kindern neue Kraft und Lebenslust gebracht hat.

Herr Stadtrat Schubert, Herr Schirmmeister Jungerwirth, Steinstr. 2 und der Unterzeichnete sind zur Annahme von Spenden gern bereit.

Auf recht hilfsbereite Unterstützung hofft  
der Gesamtvorstand.  
Lehrer W. Meier, Vorsitzender, Lessingstr. 7.

### Sonnabend, den 15. Juli, abends 7/9 Uhr zum 2. Male Der Störenfried

vom Schuldirekt. Herrn Uhlig in Lauter im Hotel Blauer Engel in Aue. — Billets in den Vorverkaufsstellen wie bekannt.

Wohltätigkeitsverein Bühnenfreunde.

### Adelma Kirmse, Carolastr. 3

Vorteilhafteste Bezugsquelle der Saison.  
Grosse Auswahl in Ballstoffresten, Batisten in glatt und gemustert, Alpaccas in schwarz und bunt.

### 9000 Mk.

auf 1. Hypothek innerhalb der Brandkasse sofort gesucht. Offerten unter R. K. 50 an die Tageblatt-Expedition.

### Geld-Darlehen u. Hypotheken

an jedermann, in jeder Höhe, auch ohne Bürgschaft. Ratensweise Rückzahlung, geringliche Zinsen, vermittelt billigst **Guido Roth, Aue, Schwarzenbergerstr. 81 III. (Pflanzort).** Sprechzeit: Wochentags abends 6—9 Uhr. Sonntags vormittags 9—2 Uhr.

**billig und gesund**

ist besonders im Sommer das Tragen von **May & Edlich's Papier-Stoff-Wäsche** Verkaufsniederlage bei: **M. Dürr Nachf. Inh. E. Franke** Papier- u. Schreibwaren-Spezialhandl. Tel. 261. AUE Bahnhofstr. 9.

### + Rat u. Hilfe +

In allen Krankheiten, Naturgem. Behandl. Auswärtige erhalten schriftl. Rat. Rückporto beifügen. Romme auch nach auswärts. Ratuchelkundiger **R. Gassmann, Aue, Schnebergerstr. 27 II.**

### Hochmoderne

Blusen- und Kleiderstoffe, Röcke, Schürzen, Gardinenresten, Kunstseide u. a. mehr zu billigen Preisen  
**Emma Baumgärtel, Albertstr. 1, parterre.**

### Großer Posten braune Sandalen

Gr. 25 bis 42  
und graue  
**Segeltuchschuhe**  
Gr. 25 bis 35  
spotbillig im

### Ein- u. Verkaufs-Geschäft Aue, Wittenerstr. 21.

### Gelegenheitskauf!

**2 Einfamilien-Wohnhäuser**  
in Aue, Schnebergerstraße 124/26, sind bei kleiner Anzahlung an b. f. Leute sehr billig zu verkaufen. Bis 14. d. M. ohne Kauflofen. Offerten sofort unter A. B. 74 an die Tageblatt-Expedition.

### Verkaufe fortzugs halber sämtliche Möbel

(noch wie neu).  
**Reichstr. 35 (Winterh.)**  
Die höchsten Preise zahlst für **ausgeklammte Frauenhaare** **Gustav Stern, Aue, Wettinerstr. 43 an der Brücke.**

### Grundliche Stube und Kammer

ab 1. Okt. zu vermieten.  
**Mittelstrasse 43.**  
**Zwei bef. Schlafstellen**  
sowie zu vermieten. Zu erf. in d. Tagebl.-Exp.

### Sauber möbl. Zimmer

ab 15. Juli oder später zu vermieten. Zu erfahren in der Tageblatt-Expedition.

## Oetker's Vanillin Zucker

ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

### 200 Körbe Einlegekirschen

(genannt Doktor- oder Maikirschen) sind eingetroffen und treffen noch bis Sonnabend ein und verkaufe selbige billig.

**Max Müller, Aue, Markt.**

### Koch- u. Vorrat Original Weck-Apparate und Gläser zur Frischhaltung.

Empfehle, zum Teil wieder billiger gewordene  
zur Frischhaltung.  
Am besten bewährt.

**Albert Krauss, Schwarzenberg, Erlaerstraße, (Neben der Schule.)** Telefon 251.

### Köhler-Sekt bestkümlichstes, absolut alkoholfreies Apfelgetränk.

**Albin Rossner, Tel. 128**  
**Kohlen, Hoks, Briketts**  
Reisebureau der Kasselberg-Amerika-Linie

### Kopi- u. Hand- Deutung (Dyrenologie.) Noch einige Tage. Sprechstunden bis abends 10 Uhr. Rat in Allem. Aue, Schneberger Strasse 27 II links.

### WEEK Haarausfall

verhindert, Schuppen beseitigt, das Wachstum der Haare fördert. **„Urtanne“ Fl. 75 u. 150 Pfg.** Das beste Brennnessel-Haarwasser, altbewährt. **Ottos Parfümeriehaus, Markt.**

### An der Spitze

aller medizinischen Seifen steht **Stechenpf.-Coerschwefel-Seife** v. **Wegmann & Co., Radebeul** **Schulzmarkt: Schenkerstr.** denn es ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Hautauschlag**, wie Witzel, Stinnen, Piefchen, Blüthen, Hitze des Gesichtes etc. à St. 80 Pfg. in der **Adler-Apotheke, Bel: Bernh. Lang und Gustav Otto.**

### Backöl u. Backpulver

stets frisch, daher Misulungen des Kuchens ausgeschlossen.  
**Kuntzes Apotheke Markt.**

### Rich. Günther, Aue, Eisenhandlung, Markt 9. Fernsprecher 217.

### Ernstgemeint.

Junger Mann, Ende 20, tabelloser Standes, wünscht passende Damenbekanntschaft, wenn auch vom Land, befuhr späteres Heirat. Offerten unter A. V. 57 an d. Exp. d. Kuer Tageblatts.

Fr  
B  
Die  
Der  
Der  
Die  
Wie  
verän  
nun  
lieber  
auf  
fund  
helt  
bisch  
dem  
Ange  
Liebe  
der  
besten  
die  
gab  
er  
gegen  
Sim  
nicht,  
dem  
einer  
ist  
das  
Men  
(reine  
gen  
kennt,  
gen  
in  
Pflanz  
legend  
altitoe  
schaffen  
der  
31  
und  
schle  
Pflanz  
die  
Erste  
Ausfa  
unter  
hinmt  
statist  
stimm  
zeitwe  
Sollen  
feuchte  
gleich  
terbro  
die